Sonnabend, den 4. Juli 1936

Nr. 181 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109 Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508 Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Wahlerfolg der Sozialisten in Finnland.

Die Sozialisten gewinnen die meisten Stimmen.

Helsingfors, 3. Juli. Die Wahlen in Finnland verliefen überall vollkommen ruhig. Bisher wurden eine Million Stimmen auf insgesamt 1 915 954 Stimmberechtigte gezählt. **Schon an dem bisher bekanntgewordenen Wahlergebnis ist zu erkennen, daß die Sozialisten die weitaus größte Stimmenzahl erhalten haben.** Nach ihnen folgen die Konservativen, die Liberalen und erst dann die faschistische Patriotische Liga.

In Helsingfors selbst ist das Stimmergebnis folgendes: **Sozialisten: 40 503 Stimmen (bei den Wahlen im Jahre 1933 — 33 289 Stimmen),** Schwedische Partei: 25 354 (22 113), Liberale: 9614 (8883), Konservative: 8705 und Patriotische Liga: 5055 Stimmen (bei den letzten Wahlen errangen die beiden letzten Parteien zusammen 10 778 Stimmen).

Weitere Einzelergebnisse liegen noch nicht vor.

Genf läßt den Negus fallen.

Der Antrag auf Erteilung einer Völkerbundsanleihe wird nicht zur Abstimmung gebracht. — Schwierigkeiten bei der Formulierung der Schlußentschließung.

Genf, 3. Juli. Das Präsidium der Völkerbundsversammlung beriet heute zwei Stunden über die eingebrachten verschiedenen Anträge und über die Formulierung der gemeinsamen Entschließung. Es traten hierbei gewisse Schwierigkeiten zutage, die aber schließlich überwunden werden konnten. Der Vertreter Mexikos blieb den Beratungen des Präsidiums schließlich fern; in einem Schreiben an den Vorsitzenden erklärt er, daß er grundsätzlich gegen eine Aufhebung der Sanktionen sei, um aber die Einstimmigkeit der Völkerbundsversammlung nicht zu zerstören, nehme er an der Ausarbeitung der Entschließung keinen Anteil und werde sich auch an der Abstimmung im Plenum nicht beteiligen.

Der Delegierte Abessiniens verlangte, daß der Antrag des Negus, Abessinien eine Völkerbundsanleihe in Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling zu gewähren, zur Abstimmung gebracht werden solle. Der abessinische Vertreter wurde jedoch kurz abgefertigt, indem ihm erklärt wurde, daß ein solcher Antrag sowieso zwecklos sei. Der Antrag wird daher nicht zur Abstimmung gebracht werden.

Nach längerer Aussprache wurde man sich schließlich über die Grundsätze einig, auf welchen die gemeinsame Entschließung der Völkerundsversammlung gestützt sein soll. Die endgültige Abfassung der Entschließung wurde einem Redaktionskomitee überwiesen, das noch am Freitag abend unter dem Vorsitz des Völkerbundsvorsitzenden Van Zeeland zusammentrat.

Die Völkerbundsversammlung tritt Sonnabend nachmittag zur endgültigen Annahme der Entschließung zusammen.

Genf, 3. Juli. Die Völkerbundsversammlung setzte die allgemeine Aussprache über die Aufhebung der Sanktionen fort. Gleichzeitig gingen die Verhandlungen zur formellen Beilegung der Sanktionsangelegenheit weiter.

Der französische Außenminister Delbos hielt vor der Versammlung eine Rede zur Frage der Völkerbundsreform. In seiner Rede führte Delbos u. a. aus: Der Völkerbund habe in den letzten Monaten einen Mißerfolg erlitten, weil die Waffen des Paktes nicht in ihrer vollen Schärfe angewandt worden seien. **Die Anstrengungen des Völkerbundes müßten jedoch dahin gehen, eine praktische Methode für die Verstärkung der Völkerbundssatzungen zu finden. Man müsse dabei von den Wirklichkeiten der Politik und der Psychologie der Völker, den geographischen und anderen Belangen ausgehen.** Das nächste Ziel der Reform müßte auf die Artikel 11 und 16 der Völkerbundssatzungen gerichtet sein.

Die Aussprache über die Sanktionsfrage und die Völkerbundsreform wurde in der heutigen Sitzung abgeschioffen.

Selbstmord im Völkerbundssaal.

Genf, 3. Juli. Während der Aussprache in der Völkerbundsversammlung versuchte ein tschechischer Hilfsberichterstatter durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er nach wenigen Stunden starb.

Aus einer Reihe von Briefen, die bei ihm vorgefunden wurden, kann man schließen, daß es sich um einen geistesgestörten Menschen gehandelt hat.

Die Danziger Frage heute vor dem Rat.

Genf, 3. Juli. Am Sonnabend nachmittag findet eine Versammlung des Völkerbundrates statt, die besonders der Behandlung der Danziger Frage gewidmet sein soll. Bekanntlich wurde der Danziger Völkerbundskommissar Lester zu diesem Zweck speziell nach Genf beordert.

Greiser nach Genf gefahren.

Danzig, 3. Juli. Das Pressebüro des Senats gibt bekannt, daß sich der Senatspräsident Greiser nach Genf begeben habe.

Der Negus fliegt nach Abessinien?

London, 3. Juli. „Daily Herald" berichtet, daß der Negus mit einem Flugzeug nach Abessinien fliegen will, das von dem bekannten Fliegerehepaar Mollison gesteuert werden soll. Die Mollisons weilen gegenwärtig in London und warten auf Instruktionen. Mollison bestätigte, daß sich der Negus an ihn mit einem solchen Vorschlag gewandt habe. Der Negus würde im Falle des Zustandekommens des Abessinien-Fluges im Sudan landen.

Bevorstehende deutsche Antwort an England.

Der Grund für diplomatische Verhandlungen durch Delbos und Blum vorbereitet.

Berlin, 3. Juli. Angesichts dessen, daß von englischer Seite immer mehr auf die Beantwortung des britischen Fragebogens durch die Reichsregierung gedrängt wurde, erwartet man hier, daß die Reichsregierung jetzt **doch trotz starker Bedenken die Antwort in nächster Zeit** erteilen wird. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Stellung der Reichsregierung nach Klärung der Lage in Genf bedeutend erleichtert sein wird. Wie es heißt, wird die deutsche Antwort möglichst kurz gehalten sein, unter Vermeidung jeglicher polemischer Wendungen, um dadurch die internationale Debatte nicht zu erschweren. In deutschen Kreisen ist man der Meinung, daß die letzte Erklärung des französischen Außenministers Delbos und die Rede des Ministerpräsidenten Blum in Genf in gewisser Hinsicht Deutschland den Grund für den Beginn **der diplomatischen Verhandlungen vorbereitet haben.**

Ministerpräsident Skladkowski in Kleinpolen.

11 Tote — das Vorgehen der Polizei gerechtfertigt!

Der Ministerpräsident General Slawoj-Skladkowski suchte gestern in Begleitung des Landwirtschaftsministers Poniatowski und des Krakauer Wojewoden Belina-Prazmowski die Ortschaften bei Krakau auf, in welchen es am Mittwoch und Donnerstag zu den gemeldeten blutigen Zusammenstößen mit streikenden Landarbeitern kam.

Dem amtlichen Bericht zufolge wurde festgestellt, daß der Streik im Kreise Rudki rein wirtschaftlichen Charakter trage. Dagegen soll der Konflikt in Krzeszowice im Kreise Przeworsk, einem Besitztum der Krakauer Universität, zuerst gleichfalls wirtschaftliche Forderungen der Arbeiter zur Grundlage gehabt, später aber politischen Charakter angenommen haben. Der politische Charakter des Konflikts wird darin erblickt, daß die Streikenden in diesem Falle die Herausgabe der verhafteten Streikführer verlangt haben. Was die Frage des Gebrauchs der Schußwaffe durch die Polizei betrifft, so sei dieses Vorgehen der Polizei, so geht aus dem amtlichen Bericht hervor, in beiden Fällen gerechtfertigt gewesen.

Durch die Schüsse der Polizei sind aber 11 Menschen auf der Stelle getötet worden, und zwar auf dem Gute Ostrow, Kreis Rudki, 7 und in Krzeszowice, wie nachträglich bekanntgegeben wurde, 4! Wieviel Verletzte dieses Blutvergießen überdies zur Folge gehabt hat, **konnte** bisher nicht genau ermittelt werden.

Ein indischer Maharadscha zu Besuch in Polen.

In Polen weilt seit einigen Tagen der Maharadscha Dharampur Shree Vijayadevji, der der Fürst eines indischen Fürstentums in der Nähe von Bombay ist. Der Maharadscha befindet sich auf einer Rundreise durch Europa und war letztens in Rumänien, Bulgarien und Oesterreich. In Polen weilte er zuerst in Krakau und traf gestern in Warschau ein. Sein nächstes Ziel ist die Sowjetunion.

Für oder gegen die Volksfront?

Die Politik der Radikalsozialisten?

Paris, 3. Juli. Es fand eine Sitzung des Exekutivkomitees der radikalsozialistischen Partei statt, in der es zu erregten Diskussionen über die innerpolitischen Grundlinien der Partei kam. Nachdem der Parteivorsitzende Daladier sich für eine innige Zusammenarbeit mit den übrigen Parteien der Volksfront ausgesprochn hatte, entspann sich eine lebhafte Debatte über die kommunistische Gefahr. Der Mitarbeiter des führenden Organs des linken Flügels der Radikalsozialisten „Republique", Roche, versuchte an der Hand verschiedener Dokumente nachzuweisen, daß die Kommunisten auf die Sowjetisierung Frankreichs hinarbeiten und forderte die Verteidigung der politischen und wirtschaftlichen Freiheiten durch die radikalsozialistische Partei. Daladier betonte, daß die gegenwärtige Regierung nichts anders sei, als die Vollstreckerin des Programms der radikalsozialistischen Partei und daß die Vertreter der Partei in der Regierung niemals ein Regime zulassen werden, daß die Demokratie bedrohen würde. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Haltung der Regierung gebilligt wird. Der Parteitag der Radikalsozialisten wurde für den 8. bis 11. Oktober nach Biarritz einberufen.

Riesenanleihe Sowjetrußlands.

Moskau, 3. Juli. Finanzkommissar Gregory-Grinko kündigte im Rundfunk eine neue 4 Milliarden Rubel Staatsanleihe an. Die Laufzeit der 4prozentigen Anleihe beträgt 20 Jahre. Die neue Anleihe ist die achte bisher begebene Staatsanleihe. Gleichzeitig wird die Konvertierung der ursprünglichen sieben Anleihen bekanntgegeben, die eine Laufzeit von zehn Jahren hatten und durchschnittlich 8 bis 10 Prozent abwarfen. Am 1. Januar d. J. waren die durch die inneren Anleihen

gemachten Staatsschulden aum 14 696 000 000 Rubel angewachsen. In dieser Summe waren rund 50 Millionen Besitzer von Schatzanweisungen beteiligt.

Finanzkommissar Gregory-Grinko erklärte, daß die Herabsetzung des Zinsfußes der neuen achten Anleihe und die Heraufsetzung der Laufzeit zur Folge haben würden, daß der Rubel gestärkt, die Produktion erhöht und die Kaufkraft gehoben werden würde. Ferner würde eine allgemeine Preisherabsetzung eintreten.

Finanzkommissar Gregory-Grinko erklärte weiterhin, daß allein in diesem Jahre 14 850 000 000 Rubel für Rüstungszwecke ausgeworfen wurden. Dazu kämen noch 800 Millionen Rubel zum Schutze für Mutter und Kinder im Verfolg des neuen Gesetzes zum Schutze der Mutterschaft.

Die Konversion der inneren USSR-Anleihen erstreckt sich nicht auf Obligationen innerer Anleihen (verzinsliche Ausgaben), die in ausländischer Valuta aufgelegt sind. Die Verrechnungen für diese Anleihen werden auf den bisherigen Grundlagen vorgenommen werden

Zurückziehung der britischen Garnison in Kairo.

London, 3. Juli. Der Korrespondent des „Daily Herald" erfährt, daß sich Großbritannien im Verlaufe der jetzt mit der ägyptischen Regierung stattfindenden Verhandlungen bereiterklärt haben soll, die britische Garnison aus Kairo zurückzuziehen. Großbritannien unterhielt in Kairo eine Garnison schon seit 50 Jahren. Das britische Kriegsministerium soll sich mit der Zurückziehung einverstanden erklärt haben, da die strategische Bedeutung der britischen Garnison in Kairo angesichts der Entwicklung der Luftwaffe bedeutend geringer geworden ist. Demgegenüber soll die britische Garnison in Alexandrien verbleiben.

Deutschlands Anteil am Welthandel sinkt.

Obwohl die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik die erdenklichsten Anstrengungen um eine Ausweitung des deutschen Außenhandels unternimmt, hat sie das Sinken des deutschen Anteils an den Welthandelsumsätzen nicht aufhalten können. Man muß sich die vielseitigen Maßnahmen vergegenwärtigen, mit denen insbesondere die Steigerung der Ausfuhr erreicht werden soll. Neben den verschiedenen staatlichen Vergünstigungen ist im vergangenen Jahre dieAusfuhr aus dem Exportförderungsfonds unterstützt worden, in dem die Industrie einige hundert Millionen Mark fließen lassen mußte. Trotz allem konnte die Ausfuhr im Vergleich zu 1934 nur um 100 Millionen Reichsmark gesteigert werden.

Da die Außenhandelsumsätze auch anderer Staaten gestiegen sind, konnte diese geringe Zunahme den Rückgang des deutschen Anteils am Welthandel nicht aufhalten. Nach einer im zweiten Maiheft von „Wirtschaft und Statistik" enthaltenen Darstellung über den Welhandel im Jahre 1935 hat sich der deutsche Anteil am Welthandelsumsatz wie folgt entwickelt: 1931 — 10 Prozent, 1932 — 9,5 Prozent, 1933 — 9,1 Prozent, 1934 — 9 Prozent, 1935 — 8,7 Prozent.

Der Anteil der deutschen Ausfuhr an der Weltausfuhr weist sogar einen noch stärkeren Rückgang, nämlich von 12,4 Prozent im Jahre 1931 auf 9,2 Prozent im Jahre 1935 auf.

Diese Ziffern belegen mit aller Schärfe, daß die deutschen Ausfuhrbemühungen nur von geringem Erfolg begleitet waren und sie erklären auch die Anstrengungen, die in der letzten Zeit zur Eroberung des südosteuropäischen Marktes gemacht werden.

Aus Welt und Leben.

Katastrophale Dürre in USA.

Wichtigste Getreidegebiete fast völlig ausgebrannt.

Washington, 3. Juli. Zum dritten Male innerhalb von sechs Jahren werden gerade diejenigen Staaten Nordamerikas von einer katastrophalen Dürre bedroht, welche die eigentliche Getreidekammer des Landes darstellen. Bei glühender Sonnenhitze und wochenlanger Trockenheit sind weite Flächen der wichtigsten Getreidegebiete fast völlig ausgebrannt. Im Landwirtschaftsministerium ist man sehr beunruhigt und erklärt, daß der Regen den Feldern und Wiesen noch dringender Not tue als in den abnormal trockenen Jahren 1930 und 1934.

Totes Herz lebt wieder auf.

Hervorragende Ergebnisse an der Moskauer Kinderklinik.

In der Kinderklinik des 2. Moskauer staatlichen medizinischen Instituts wurden vor kurzem Versuche zur Wiederbelebung isolierter Menschenherzen aufgenommen. Unter der Leitung von Prof. Ossinowski haben sowjetrussische Aerzte 71 Versuche vorgenommen und hierbei folgende Feststellungen gemacht:

Je jünger das Kind, an dem nach dem Tode Wiederbelebungsversuche des Herzens vorgenommen werden, um so leichter läßt sich das Herz wiederbeleben. 80 von 100 Wiederbelebungsversuchen gelingen, wenn das Kind im ersten Monat seines Lebens stand. Im Alter bis zu 6 Monaten gelingen 71, im Alter bis zu einem Jahr 55, im Alter bis zu 2 Jahren 50 und im Alter bis zu 5 Jahren 33 von hundert Fällen.

Es ergab sich ferner, daß bei Kindern, die an Durchfall oder Lungenentzündung gestorben sind, Wiederbelebung des Herzens besonders leicht zu erzielen ist (70 v.H.) Bedeutend schwerer ist die Wiederbelebung des Herzens bei Kindern, die an Scharlach oder an der Ruhr gestorben sind (42—43 v. H.). Wie die Versuche ergaben, kann das Herz sogar 28 Stunden nach dem Tode wiederbelebt werden.

Lodzer Tageschronik.

Der Konflikt bei der Straßenbahn.

Wie berichtet, sind die Angestellten der Lodzer Straßenbahn mit Forderungen hinsichtlich der Urlaube und der Wiederinbetriebsetzung von Zügen an die Direktion herangetreten. Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Angestellten und der Direktion haben kein Ergebnis gezeitigt. Nunmehr hat in diesem Konflikt der Arbeitsinspektor Kakowski eingegriffen, der für den 6. Juli eine Konferenz zwischen Vertretern der Direktion und den Angestellten der Straßenbahn einberufen hat.

Um die Löhne in den Seidenappreturen.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Arbeitsabkommens in der Industrie der Handpressen für Seidenstoff d. h. der Seidenappreturen statt. Die Arbeiter dieses Industriezweiges verlangen für den bei der Presse beschäftigten Arbeiter einen Tagelohn von 7 Zloty und für den Hilfsarbeiter einen Lohn von 6 Zloty, Regelung der Lohnfrage usw.

Die gestrige Konferenz zeitigte kein Ergebnis und wurde auf den 13. Juli vertagt. In diesem Industriezweig sind in Lodz gegen 300 Arbeiter beschäftigt.

Ein neuer Okkupationsstreik.

In der Weberei von Cederbaum, Suwalska 25, sind die Arbeiter, 60 an der Zahl, in den Okkupationsstreik getreten. Der Fabrikbesitzer kündigte die Schließung des Betriebes an, weshalb die Arbeiter die Auszahlung der Urlaubsentschädigung verlangten. Da die Fabrikleitung diese Forderung ablehnte, haben die Arbeiter den Okkupationsstreik begonnen. Der Konflikt wurde dem Arbeitsinspektor gemeldet.

Der Okkupationsstreik in der Fabrik von Schatz, 6. Sierpnia 63, geht weiter. Ursache des Konflikts ist bekanntlich die Wiederanstellung eines Angestellten, der seinerzeit wegen angeblichen Mißbrauchs einer Arbeiterin entlassen, nach seiner Rehabilitierung aber wieder zur Arbeit aufgenommen wurde. Da keine rechtliche Grundlage für die Aktion der Arbeiter besteht, hat weder der Arbeitsinspektor noch der Arbeiterverband in dieser Angelegenheit bisher etwas unternommen.

Der Konflikt in den Zelower Lohnwebereien.

Der zwischen den Unternehmern und den Zelower Lohnwebern wegen beabsichtigter Lohnherabsetzung ausgebrochene Konflikt nimmt immer schärfere Formen an. Die bisherigen direkt geführten Verhandlungen haben kein Ergebnis gezeitigt, so daß sich der Angelegenheit der Arbeitsinspektor annahm, der für den 7. Juli eine Konfnrenz angesetzt hat. Sollte auch diese Konferenz keine Einigung bringen, so dürfte ein Streik unvermeidlich sein, da die Lohnweber hierzu fest entschlossen sind.

Wichtig für Arbeitslose!

Die Wojewodschaftsbehörden haben den entsprechenden Stellen eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in Sachen der Unterstützungen für Arbeitslose im Falle einer vorübergehenden Arbeit zur Kenntnisnahme zugesandt. Im Sinne dieser Entscheidung verliert der Arbeitslose im Falle der Uebernahme einer gelegentlichen Arbeit, die nur kurze Zeit dauert, nicht das Recht zum weiteren Empfang der gesetzlichen Arbeitslosenunterstützung, da sie eine solche Gelegenheitsarbeit nicht als genügendes Mittel zum Leben angesehen werden kann.

Selbstmordversuch durch Leuchtgasvergiftung.

Das 35jährige Dienstmädchen Antonina Kornelik, Legjonow 42, unternahm einen Selbstmordversuch durch Leuchtgasvergiftung, indem sie den Gashahn in der Küche öffnete. Das Mädchen wurde bewußtlos in der gasgefüllten Küche aufgefunden. Es wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Im Krankenhaus aufgefunden.

Vor einigen Tagen hat in Lodz das geheimnisvolle Verschwinden des Agenten der Firma „Erdal", Bruno Ferdinand Zippel, gewisses Aufsehen erregt. Zippel wohnt im Hause Pilsudskistr. 37 und war bei seinem Schwager Hugo Prosse, der Vertreter der Firma „Erdal" für Lodz ist, angestellt. Man nahm an, daß ihm vielleicht ein Unglück zugestoßen sei. Erst jetzt wurde Zippel im hiesigen städtischen Krankenhaus aufgefunden, wo er an einer Darmkrankheit darniederliegt. Zippel hielt sich vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus auf dem Lande bei Lodz auf.

Gefährlicher Brand in Chojny.

Drei Kühe verbrannt.

Gestern gegen Mitternacht entstand auf dem Anwesen des Boleslaw Kazmierczak in Chojny, Rzgowska 164, ein gefährlicher Brand. Das Feuer brach in einem Holzschuppen aus, in welchem verschiedene landwirtschaftliche Geräte untergebracht waren. Die Flammen griffen sehr rasch um sich und sprangen auf den angrenzenden Viehstall über. Das Feuer fraß sich weiter und ergriff bald das Dach eines angrenzenden gemauerten Hauses und sodann ein dahinter stehendes Holzhaus. Da die Chojner Feuerwehr nicht zur Stelle war, rief man die Feuerwehr aus Lodz herbei, die an den Brandort den 3. und 4. Löschzug entsandte. Die Aktion der Feuerwehr war vor allem darauf gerichtet, das gemauerte Wohnhaus zu retten, was auch gelang, indem nur das Dach desselben abbrannte. Dagegen brannten der Viehstall und der Schuppen als auch das im Hofe stehende Holzhaus nieder. In den Flammen kamen drei Kühe um, die nicht mehr herausgeführt werden konnten.

Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Brandschaden beläuft sich auf 8000 Zloty. In dem niedergebrannten Holzhaus wohnten vier Familien, die nun obdachlos geworden sind.

Greis von einem Motorrad überfahren.

Vor dem Hause Lubelska 40 wurde der 40jährige Hilary Henclewski, wohnhaft Mazurska 14, von einem Motorrad umgerissen. Der Greis erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Unter das Schutzbrett der Straßenbahn geraten.

Der 8jährige Jerzy Pietrzak, wohnhaft Narutowiczstraße 61, hängte sich an der Ecke Narutowicz- und Trembackastraße an eine Straßenbahn. Dabei fiel er aber herab und geriet unter das Schutzbrett des Wagens. Der Knabe trug ernstliche Quetschungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden.

Die jugendlichen Ausreißer heimgekehrt.

Wir berichteten, daß aus der in der Volksschule in Tomaschow eingerichteten Sommerkolonie drei Knaben aus Lodz ausgerissen seien. Da man über den Verbleib der Knaben nichts wußte, wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die Nachforschungen anstellte. Die Ausreißer sind nun gestern allein wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt. Sie haben den Weg von Tomaschow nach Lodz zu Fuß zurückgelegt.

Was alles Diebe stehlen.

Tomasz Rotkiewicz aus Rzgow meldete der Polizei in Lodz, daß ihm seine Pferde, die in der Nacht zum 3. Juli an der Ecke Stolarska- und Lutomierskastraße standen, von unbekannten Dieben ausgeschirrt und das Geschirr sodann gestohlen wurde. Er berechnet seinen Schaden auf 54 Zloty. — Aus dem Stall des Theodor König, Mazowiecka 20, stahlen unbekannte Diebe gestern nacht verschiedenes Handwerkzeug im Werte von 20 Zl. — Dem Boleslaw Sobcazk, wohnhaft Limanowskistr. 220, wurde am Donnerstag vom Hof der Sozialversicherungsanstalt ein Fahrrad im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Falsche Perlen für 100 Zloty gekauft.

Die Ida Abramska, wohnhaft Zeromskistr. 85, wurde in der 6. Sierpniastraße von einem Manne und zwei Frauen angehalten, die ihr den Kauf einer Perlenkette anboten. Die Abramska ließ sich zu dem Kauf verleiten und kaufte die Perlen für 100 Zloty. Zu ihrem Leidwesen mußte sie aber feststellen, daß sie Betrügern in die Hände gefallen war, da es sich um eine Imitation von Perlen handelte.

Aufklärung.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung des Freudenhauses bei der Hinda Winter im Hause Cegielniana25 sei mitgeteilt, daß die Winter ihren „Betrieb" in einer Gemüsehandlung im Kellergeschoß führte und daß das Freudenhaus mit der in demselben Hause befindlichen Konditorei nicht in Verbindung gebracht werden kann.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Das Viertel eines Hauses für ein halbes verkauft.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern die Eheleute Ignacy und Helena Krygier sowie der gewesene Angestellte des Notars Mandecki, Wojciech Kaczmarek, zu verantworten. Die Eheleute Krygier waren im Besitze der Hälfte des Hauses 28. p. Strz. Kaniowskich 37. Im Jahre 1933 kaufte eine gewisse Emma Sztroszajn diese Hälfte des Hauses für die Summe von 10 000 Zl., wobei jedoch als Verkäufer nur der Mann Ignacy Krygier auftrat. Der Sekretär des Notars, Kaczmarek, der den Verkaufsakt anfertigte, stellte später im Hypothekenbuch fest, daß die Hälfte des Hauses nicht allein dem Ignacy Krygier, sondern zugleich auch der Frau gehörte, der Sztroszajn aber nur das Besitzrecht des Mannes, also nur ein Viertel des Hauses, abgetreten wurde. Er setzte sich nun mit dem Ignacy Krygier in Verbindung

und nahm später in dem Verkaufsakt eine entsprechende Aenderung vor. Die Sztroszajn kam hinter die Machenschaft erst nach zwei Jahren, als sie ihren Anteil am Hause wieder verkaufen wollte. Sie setzte nun die Staatsanwaltschaft in Kenntnis, die die Eheleute Krygier und den Kaczmarek unter Anklage stellte. Das Gericht verurteilte den Ignacy Krygier zu 1½ Jahren Gefängnis, wobei ihm auf Grund der Amnestie die Hälfte der Strafe erlassen und 4½ Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden; die Helena Krygier und der Wojciech Kaczmarek erhielten je 6 Monate Gefängnis, wobei ihnen die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt wurde.

Der Prozeß gegen den ehem. Stationsvorsteher.

Am gestrigen zweiten Tage des Prozesses gegen den gewesenen Vorsteher der Eisenbahnstation Pabianice, Herman Mazuch, wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Die Zeugen bestätigten im großen und ganzen die in der Anklageschrift aufgestellten Beschuldigungen. Es erwies sich, daß Mazuch Material aus den Eisenbahnmagazinen nicht nur für die von ihm als Privatunternehmer geführten Arbeiten, sondern auch für eigene häusliche Zwecke verwendete. Der Prozeß wurde bis in den späten Nachmittag geführt und wird heute fortgesetzt werden. Das Urteil wird am Montag erwartet.

Sport.

Die Meisterschaftspiele der A-Klasse.

Als weitere Folge der Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse finden heute und morgen nachstehende Spiele statt:

Heute, UT-Platz, 17.30 Uhr: Union-Touring — Widzew;
Morgen, LKS-Platz, 17.30 Uhr: LKS — SKS,
Wima-Platz, 17.30 Uhr: Wima — Burza,
KE-Platz (Pabianice), 11 Uhr: PTC — Makkabi.

Rapid (Wien) spielt in Lodz gegen Polen.

Der polnische Fußballverband hat für seine Auswahlmannschaft weitere vier Uebungsspiele mit ausländischen Mannschaften angesetzt. Eines davon wird in Lodz stattfinden, und zwar am 17. Juli. Als Gegner für die polnische Repräsentation ist hier die Wiener Mannschaft Rapid vorgesehen.

Diverse Sportnachrichten.

Heute beginnen auf dem Wima-Platz in Lodz die leichtathletischen Meisterschaften von Polen für Frauen.

Der Lodzer Bezirksfußballverband hat sein Verbandslokal von der Petrikauer 15 nach der Narutowicza 30 übertragen.

Die polnischen Schwimmeisterschaften kommen am 18. und 19. Juli in Ciechocinek zum Austrag. Morgen finden in Lodz Ausscheidungskämpfe statt, um die Lodzer Teilnahme entsprechend zu besetzen.

Oberschlesien.

Kommissar in der Landwirtschaftskammer

Im Zusammenhang mit der Novellisierung des bisherigen Gesetzes über die schlesische Landwirtschaftskammer hat der Wojewodschaftsrat mit dem 1. Juli den Leiter der Landwirtschaftsabteilung der Wojewodschaft zum Kommissar der Landwirtschaftskammer ernannt. Abteilungsleiter Mlodzianowski hat die Geschäfte des bisherigen Vorsitzenden Szwiertny bereits übernommen und wird die Landwirtschaftskammer solange kommissarisch verwalten, bis sie auf Grund der jetzigen Bestimmungen wieder der Selbstverwaltung überführt weren kann.

Mehrere Personen ertrunken.

In den letzten Tagen sind eine Reihe von Todesfällen durch Ertrinken zu verzeichnen. In den Kattowitzer Teichen wurde die Leiche des Vorschlossers Thomas Pietrek aus Kattowitz geborgen, der bei der Firma „Sbeco" beschäftigt war. Wie es scheint, hat die Leiche schon einige Tage im Wasser gelegen. — In den Schwimmteichen der Gemeinde Neudorf wurde der 43jährige Vinzenz Doinca ertrunken aufgefunden, doch nimmt man in diesem Falle an, daß D. infolge Nervenzusammenbruchs Selbstmord begangen hat. — In der Nähe von Pruchna wurden aus den dortigen Teichen die zehnjährigen Kinder E. Zyla und Margot Gawel herausgezogen, doch blieben alle Rettungsversuche vergebens, so daß die Kinder den Eltern nur noch als Leichen übergeben werden konnten.

Zwei lebensmüde Arbeiter.

Der Dominialarbeiter Alfred Bugla wurde vor einiger Zeit wegen angeblichen Diebstahls seiner Beschäftigung verlustig und versuchte daher sich das Leben zu nehmen. Er stach sich zunächst zweimal in die Brust und schnitt sich die Pulsadern der linken Hand durch, als jedoch der Tod nicht sofort eintrat, sprang der Lebensmüde in einen bei Dubensko gelegenen nahen Teich. Er wurde aber von Passanten herausgezogen und der Polizei übergeben.

In Czerwionka beging der 23jährige Steiger Josef Waclawczyk von der Dubenskogrube einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnete. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Rybniker Spital überführt, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Tödlicher Ausgang einer Kneiperei.

Emanuel Halemba aus Siemianowitz weilte in Gegenwart seines Bruders und eines Bekannten in einer dortigen Restauration. Als sie diese verließen, fing Emanuel H. mit Passanten Händel an und stieß schließlich auf einen gewissen Viktor Groger, der sich in Begleitung seines Vaters befand. Im Verlauf des Wortwechsels zog Groger ein Messer und verletzte den Halemba mit einigen Stichen, wobei ein Stich das Auge traf, welches herausfloß. In schwerverletztem Zustande wurde H. nach dem Knappschaftslazarett in Kattowitz gebracht, wo er in einigen Stunden nach der Einlieferung an den Folgen der Verwundungen verstarb. Mit der Angelegenheit beschäftigte sich die Staatsanwaltschaft, die die Verhaftung des Groger bis zur Klarstellung des Vorfalls veranlaßte.

Der Streik der Bielitzer Textiler.

Wie berichtet, begann am Donnerstag die Textilarbeiterschaft des Bielitzer Industriebezirks die Streikaktion, um die an die Unternehmer gestellten Forderungen zu erkämpfen. Die Streikaktion ist eine vollkommene.

Es kam zur Streikaktion, weil die Vertreter des Unternehmerverbandes wichtige Forderungen der Textilarbeiter abgelehnt hatten. Der Verlauf der Verhandlungen war folgender:

Am Mittwoch nachmittag fand eine vom Kreisarbeitsinspektor Ing. Matzke einberufene Konferenz statt. Die Verhandlungen dauerten mit einer Unterbrechung von einer Stunde bis Donnerstag 3 Uhr morgens, ohne jedoch zu einem greifbaren Resultate zu kommen. Von den 11 aufgestellten Punkten sind 8 zugunsten der Textilarbeiter erledigt worden. Jedoch sind die drei Hauptforderungen, und zwar der **allgemeine Tarif**, die **Urlaubsangelegenheit** und deren Verrechnung und die **Anerkennung der Vertrauensmänner** mit ihren erweiterten Rechten **abgelehnt** worden. Die Unternehmer schlugen den Arbeiterdelegierten vor, daß, falls sie bei dem Punkt, welcher die Rechte der Vertrauensmänner regelt, etwas nachlassen würden, sie in der Frage des Tarifs und der Urlausangelegenheit mehr Entgegenkommen zeigen würden. Diese Zumutung wurde vom Verhandlungskomitee rundwegs abgelehnt.

Donnerstag früh tagte im Arbeiterheim eine Vertrauensmännerkonferenz, welche den Bericht des Verhandlungskomitees entgegennahm und den Beschluß faßte, diese von den Fabrikanten abgelehnten Punkte unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, da dies doch die wichtigsten Forderungen sind. Anschließend fand eine allgemeine Textilarbeiterversammlung statt, welcher ebenfalls der Bericht über die geführten Verhandlungen erstattet wurde. Die Versammelten billigten das Vorgehen des Verhandlungskomitees und dasselbe wurde zur weiteren Verhandlungsführung bestimmt.

Da der Streik ein vollständiger ist, so wird er bestimmt auf den weiteren Gang der Verhandlungen einen günstigen Einfluß ausüben. Die nächste Versammlung der Textilarbeiter wird durch das Streikkomitee den Mitgliedern bekanntgegeben werden.

Auch die Metallarbeiter kämpfen um einen Kollektivvertrag.

Seit dem Jahre 1930, als der bestandene Vertrag in der Metallindustrie von den Industriellen gekündigt wurde, konnte ein neuer Kollektivvertrag nicht abgeschlossen werden. Sechs Jahre lang hat die Arbeiterschaft, durch die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise gedrückt, diesen vertragslosen Zustand geduldet. Nun ist ihr aber jetzt die Geduld ausgegangen, denn sie haben eingesehen, daß sie in solcher Lage stark benachteiligt werden.

Am Mittwoch fand nach Arbeitsschluß im Arbeiterheim in Bielitz eine äußerst gut besuchte Versammlung der Metallarbeiter des hiesigen Industriebezirks statt, die als Hauptforderungen den Abschluß eines Kollektivvertrages aufstellte. Dieser Vertrag hätte zu enthalten:

1. Die Einhaltung der 46stündigen Arbeitswoche nicht nur in Schlesien, sondern auch in Biala und Sporysz, nachdem in vielen Betrieben nicht die volle Wochenarbeit ausgenützt wird und trotzdem viele Arbeiter zu Ueberstundenarbeit genötigt werden, ohne daß diese Arbeit den Behörden angezeigt wird, wo anderseits hunderte Arbeiter ohne Arbeit dastehen;

2. Die Regelung der bezahlten Urlaube in folgender Weise: bis zu dreijähriger Arbeitszeit 8 Tage, Jugendliche unter 18 Jahren 14 Tage und für alle anderen über drei Jahre in Arbeit stehenden Arbeiter volle 15 Tage bezahlten Urlaub ohne Zurechnung der Sonn- und Feiertage. Diese Regelung wurde von einigen Firmen eingehalten und die Forderung der Arbeiter geht dahin, daß alle Firmen diese vorgeschriebene Urlaubszeit einzuhalten haben.

3. Die Abschaffung von Reversen über Verzicht auf die gesetzliche 14tägige Kündigung, welches Verzicht von vielen Unternehmern von den Arbeitern erpreßt wurde, obwohl dies ungesetzlich ist und die Unterzeichner der Reverse bei plötzlicher Entlassung ihre Rechte in den Sozialversicherungsanstalten verlieren.

Die Arbeiter fordern **keine Lohnaufbesserung**, aber die **Regelung der Löhne** in der Weise, daß die vereinbarten Verdienste gesichert sind. Es ist festgestellt, daß die schlesischen Metallarbeiter zu den bestqualifizierten gehören und doch sind sie nicht imstande, bei den festgesetzten Akkordsätzen den vereinbarten Stundenlohn zu erreichen. Deshalb sollen die Akkordsätze so garantiert werden, daß der Verdienst mindestens 20 Prozent über den Stundenlohn ist.

Die Arbeiter fordern ferner die Regelung des Verhältnisses der **Vertrauensmänner** für Betriebe. Da die Unternehmer durch volle 6 Jahre, während welcher Zeit eine Vereinbarung bestanden hat, freie Hand hatten und niemand sich im Betriebe wagen konnte, ohne entlassen zu werden, für das Interesse der Arbeitskollegen einzutreten, so wurden die Stundenlöhne und Akkordsätze herabgesetzt und andere Begünstigungen wie Urlaube abgebaut.

Was die Arbeiter also verlangen, ist nicht viel und vollkommen berechtigt. Die Arbeiter wollen nichts anderes, als ruhig arbeiten zu können, sie wollen ihre Existenz gesichert haben und nicht als Arbeitssklaven behandelt werden. Sie sind jetzt aus der Gleichgültigkeit bereits erwacht und werden um ihre gerechten Forderungen bis zum endgültigen Siege kämpfen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Ost. Am Sonntag, dem 5. Juli, um 9 Uhr vormittags Vorstandssitzung in der Wohnung des Vorsitzenden. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Gründungsfest der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka.

Am Sonntag, dem 5. Juli, begehen wir in unserem Vereinslokal in der Gorna 36 unser 9. Gründungsfest. Nach dem Programm — Volksfest mit Sternschießen, Scheibenschießen und anderen Belustigungen. Beginn ab 2.30 Uhr nachmittags.

Radio-Programm.

Sonntag, den 5. Juli 1936.

Warschau-Lodz.
6.18 Schallplatten 9 Gottesdienst 10.30 Wunschkonzert 12.03 Konzert 14.30 Hörspiel: Wir bauen Wege 15 Humor 15.30 Konzert 17 Solistenkonzert 18.30 Vesperkonzert 20.20 Sketsh 21 Lemberger Welle 21.30 Konzert 22 Sport 22.30 Musik zur guten Nacht.

Kattowitz.
14.30 Orchestermusik 15 Funkbericht 15.10 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien 11.30 Schallplatten 12.30 Konzert 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 18 Schöne Melodien 20 Zauber des Instruments 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12.30 Konzert 14.50 Gemütliche Kaffeestunde 15.30 Kinderfunk 16 Bunter Sonntagnachmittag 18 Heiteres Spiel: Die gefoppte Verwandtschaft.

Wien.
11.45 Sinfoniekonzert 12.50 Lieblingsmelodien 17.55 Konzert 20.55 Lustspiel: Der blinde Passagier 22.30 Lieder und Arien 23.15 Tanzmusik.

Prag.
12.25 Musik 16 Gesangkonzert 19.05 Militärkonzert 20.10 Operette: Der Bastelbinder.

Rundfunk-Kabarett.

Der heutige Sonnabend bringt den Rundfunkhörern zwei Sendungen mit Humor und Fröhlichkeit. „Die Liedersänger des heutigen Paris", das ist der Titel der ersten Sendung um 17 Uhr von Schallplatten, die Jan Lejki zusammengemixt hat. Schon allein der Titel läßt viel erhoffen. Die zweite ebenfalls interessante Sendung um 19 Uhr, „Sommerabende", wird von den populären Geschwistern Burskie, Bronislaw Horowicz, Mira Grelichowska, Witold Rybczynski und Marjan Altenberg bestritten werden. Auch wird Theodor Gorski auf dem neuen Instrumen Theola melodienreiche Weisen spielen.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(42. Fortsetzung)

„Darüber ließe sich streiten! Denn was Sie meinen, ist nicht das Wort und die Art eines Mannes, sondern eines Schwächlings gewesen."

„Woher wissen Sie?" fuhr Marlis auf und war blutrot geworden.

„Ich weiß nichts, aber wenn Sie beides schmähen und ein Recht dazu haben, dann war jener eben kein rechter Mann!"

Marlis dachte an Mally Wallrab, und daß Seldern sich um Geld verkauft hatte, sich und seine Liebe.

Sie konnte nicht anders als leise, jedoch unsäglich bitter zu bekennen: „Sie mögen recht haben."

„Nun also", nahm er rasch seinen Vorteil wahr. „Und ich will zugeben, daß man vielleicht noch ein paar Jahre warten müßte, um Stefan aus der Versunkenheit dieser Waldheimat zu reißen, obschon —" er schwieg und dachte bedenklich an das manchmal leidenschaftliche Fortstreben des Knaben.

„Ich verstehe nicht, warum Sie das nicht lieber Frau Langenhan selbst überlassen? Warum soll denn Stefan durchaus fort von hier? Seine Mutter lebt hier; seiner Mutter Vater und dessen Vater und so fort haben alle hier gelebt."

„Aber sein Vater nicht!" warf Bergengruen ernst ein, und Marlis schwieg betroffen. Der Doktor aber fuhr fort: „Man sagt, der Mensch ist das Geschöpf seiner Umgebung, seiner Erziehung, das stimmt aber nur in einem verschwindend kleinen Maß! Der weitaus vorherrschende Teil unseres Ich ist bedingt durch die Vererbung; und ich glaube, in dem jungen Stefan ist des Vaters Blut stärker als der Wunsch der Mutter!"

Nachdenklich sah Marlis ihn an, und er machte ungewollt die Feststellung, welch ein kindlich-weiches, zartes Oval doch dieses Mädchengesicht besaß! Und wie köstlich rein war der Blick der Augen, wenn sie so wie jetzt gedankenvolles Sinnen widerspiegelten!

Seltsam, daß dieses junge Wesen schon eine so bittere Erfahrung in der Liebe durchlebt hatte!

Es störte und ärgerte ihn plötzlich, er wußte selbst nicht recht, wieso er auf einmal sich in diesem Zustand der Gereiztheit befand.

Beinahe schroff sagte er: „Aber wenn Sie denken, es nicht verantworten zu können, daß Frau Langenhan mir den Jungen übergibt, dann könnten wir ja tauschen! Ich erledige Ihre Arbeiten hier im Büro, und Sie beschäftigen sich mit dem Jungen."

„Aber nein!" Sie war förmlich erschrocken. „Nein, das geht denn doch nicht! Sie sind ja Gast und zur Erholung hier!"

„Na, Sie sehen aus, als könnten Sie die Erholung notwendiger brauchen als ist. Und überhaupt, Sie sind für solch einen Posten viel zu sanftmütig."

„Sanftmütig? Haben Sie eine Ahnung! Herr Wallrab hat vor zehn Minuten gesagt, ich sei dreist", schoß es erregt aus ihr heraus. Das Lächeln um den Mund des Mannes vertiefte sich noch, und hinter den Brillengläsern funkelten die Augen ordentlich vergnügt.

„Dreist? Daran glauben weder Sie noch ich noch sonst jemand, der Sie richtig kennt. Aber empfindlich sind Sie, und das taugt nicht für solch einen Posten."

Sie wurde feuerrot und wollte eine gekränkte Antwort geben, aber er kam ihr zuvor, indem er sagte: „Nun, da haben Sie ja den Beweis! Schon meine wohlmeinende und wahre Bemerkung verletzt Sie! Als Sekretärin aber haben Sie dann und wann auch mal mit menschlicher Unverschämtheit zu rechnen, das weiß ich nur zu gut. Auf solch einen Posten gehört eine bei aller Höflichkeit entschlossene, feste Persönlichkeit, die sich energisch zur Wehr setzt und sich nichts gefallen läßt. Sie dürfen sich, wie der Volksmund sagt, nicht die Butter vom Brot nehmen lassen! Und —"

Das tiefe, schwingende Tönen der Eßglocke, die hier im Ausspannhof nach uraltem Brauch noch angeschlagen wurde, unterbrach seine guten Ratschläge. Er sah sie an, schien nach dem Verstummen der Glocke nochmals etwas sagen zu wollen, unterließ es jedoch und ging mit einem beinahe brummigen Gruß zur Türe hinaus, so daß Marlis ihm ganz verwirrt nachsah.

Lange nach dem Abendessen, als Gisela ein wenig Zeit hatte, berichtete Marlis von dem Anruf des Herrn Wallrab, verschwieg aber dessen unerhörte Bemerkungen, weil sie fürchtete, man würde ihr in dieser Sache keine Unparteilichkeit zutrauen. Dankbar war sie, daß weder Gisela noch Marlott daran zu denken schienen, wie nahe ihr Seldern einmal gestanden hatte, und daß man in ihrer Gegenwart von ihm wie von einem Fremden sprach.

Das aber hatte Gisela mit Marlott so ausgemacht; es war ihr nicht entgangen, wie peinvoll die Rücksichtnahme und das ängstliche Vertuschen und Verschweigen des Mannes auf Marlis wirkte. Es mochte nicht angenehm sein, solcherart immer wieder daran erinnert zu werden, daß man solch einen Ungetreuen geliebt hatte!

Gisela konnte das verstehen, oh, so gut!

Nur ein paar Minuten durfte die blonde Frau ihren Gedanken nachhängen, dann riefen allerlei Pflichten und Wünsche ihrer Gäste sie aufs neue.

Fortsetzung folgt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P.-Vikar Wudel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler. 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Kotula

Neuer Friedhof Doly Sonntag, 6 Uhr nachmittag Gottesdienst — P. Schedler

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P.-Vikar Wudel

Bethaus Baluty, Dworska 2. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Kand. Minkner

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst Missionar Schultz

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst P. Doberstein. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Lipski

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Falkenhagen. 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Pohl

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Fiebig

Baluty. Wol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Fester

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pred. Gutsche

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste

Alexandrow, Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lange

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr Die nichtgerechtfertigte Stunde
Sommer-Theater „Bagatela" Die tolle Lolle
Casino: Liebespromenade
Corso: I. Ich klage dich an, Mutter! II. Schwarze Perlen
Europa: Die Brigade der Unerschrockenen
Grand-Kino: Skandale der Millionäre
Metro u. Adria: Ulanen, Ulanen!
Miraż: Schwarze Augen
Palace: Potpourri in Waschblau
Przedwiośnie: Heute abend bei mir
Rakieta: Sag mir, wer du bist
Rialto: Prinzessin Turandot

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.